

Stephanius durch die Abschrift beseitigt, wie Cap. 1 'species' statt 'spes', Cap. 2 'medio amne' statt des richtigen 'mediamne'. Cap. 5 hat die Abschrift jedenfalls richtig 'nacta occasione' entsprechend dem im Mittelalter häufigen passiven Gebrauch der Deponentia, wo 'nactus occasionem' der Ed. auf Conjectur von Stephanius beruhen dürfte. Ferner aber müssen wir die Consequenz unserer Ausführung ziehen und bemerken, dass, wenn es überhaupt glossierte Handschriften des Sueno gab, wir durchaus keine Sicherheit haben, dass des Stephanius Text frei von Glossen ist. Im Gegentheil kann man, wie ich schon bemerkte, Waitz nur zustimmen, wenn er einzelne Wendungen der Abschrift für ursprünglicher erklärt als die entsprechenden in der Editio princeps. Zwar möchte ich nicht glauben, dass der von Stephanius benutzte Kopenhagener Codex selbst glossiert war; davon würden sich bei der Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit des Stephanius Spuren wenigstens in seinen zahlreichen erklärenden Noten finden. Indessen ist es ja möglich, dass in den Text desselben schon Glossen einer älteren Handschrift aufgenommen waren. Kann Cap. 10 'finibus classe devastatis' bei Steph. statt des wahrscheinlich richtigen 'depopulatis' der Abschrift noch auf Besserung des Herausgebers beruhen, so sieht doch Cap. 5 'auxilium imploravit' der Ed. ganz wie ein Glossen zu 'opitulationem interpellavit' der Abschrift aus, auch das oben (S. 156 N. 1) von mir aus 'quibet' conjicierte 'quibat' der Abschrift (Cap. 2) scheint ursprünglich, 'poterat' bei Steph. Glosse dazu zu sein. In Cap. 1 macht der Hexameterschluss der Abschrift 'orsus coepit ab alto' gewiss den Eindruck des ursprünglichen, während 'ab alto' bei Steph. fehlt. Nicht mit Unrecht hebt Waitz S. 15 hervor, dass in Cap. 9 der Abschrift: 'Nam in virga ferrea et brachio extento Ryenses sacri baptismatis compulsi unda renasci', wo zwei biblische Reminiscenzen vorkommen¹, einen gewissen Eindruck der Ursprünglichkeit mache gegenüber der Fassung bei Steph.: 'Nam primo quidem indomitos Ryenses sacri baptismatis unda renasci potenter compulsi'. Nur ist dagegen zu bemerken, dass eben biblische Citate und starke Reminiscenzen nur in den Zusätzen der Abschrift vorkommen, dass Suenos Sprache, natürlich soweit das im Mittelalter überhaupt denkbar ist², fast ganz frei davon ist. Es kann also auch sehr wohl jener Ausdruck auf Rechnung des Glossators kommen.

Es ist doch überhaupt nicht viel, was für Glossenspur in der Editio princeps angeführt werden kann. Darüber kann

1) Apoc. 2, 27: 'reges eos in virga ferrea'; Jer. 31, 21: 'in brachio extento'. 2) Man wird doch nicht etwa einen 'Verum Israelitam', der bei ihm Cap. 7 vorkommt, dagegen ausspielen wollen.